

## Roby freut sich über Ihre Hilfe

*Name:* VARGAS DURAN  
*Vorname:* Roby  
*Kinder-Nr.:* BOL-171700-2168  
*Land:* Bolivien  
*Geboren am:* 25.02.91  
*Geschlecht:* Junge  
*Gesundheit:* zufriedenstellend  
*Lieblingsspiel:* Ballspiele  
*Aufgabe zuhause:* Besorgungen machen  
*Anzahl Brüder:* 1  
*Anzahl Schwestern:* 2



### *Kindergeschichte:*

Roby lebt mit den Eltern im Projekt "Guarayos". Der Junge besucht die Grundschule. Die geringen Einkünfte der Familie reichen oft nicht einmal zur Versorgung mit dem Nötigsten.

### *Ihre Hilfe:*

Mit Ihrer Patenschaft begleiten Sie Roby auf dem Weg in eine bessere Zukunft. Sie unterstützen seine Ernährung, medizinische Versorgung, allgemeine Betreuung und Ausbildung.

Auch das Umfeld von Roby wird sich dank Ihrer Hilfe zum Guten verändern, denn unsere Hilfsmaßnahmen verbessern die allgemeinen Lebensumstände aller Menschen im Projekt.

Über Inhalte und Ziele der Entwicklungsarbeit informiert Sie die ausführliche Projektbeschreibung in Ihrer Patenschaftsmappe. Selbstverständlich halten wir Sie sowohl über die Fortschritte Ihres Patenkindes als auch über die Entwicklung der Projektarbeit auf dem laufenden.

**Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung, durch die bedürftigen Menschen sinnvolle und nachhaltige Hilfe zuteil wird**

## Projektbeschreibung

*Projektname:* Guarayos

*Projektart:* Regional-Entwicklungsprojekt

*Projektnummer:* BOL-171700

*Land:* Bolivien

### *Wo liegt das Projekt?*

Das Regional-Entwicklungsprojekt „Guarayos“ liegt im bolivianischen Amazonasgebiet, ca. sechs Stunden nordöstlich von Santa Cruz, der Hauptstadt des gleichnamigen Departments. Das Klima ist heiß und feucht bis auf regelmäßig einfallende Polarwinde, den „Surazos“. In der Regenzeit von Oktober bis März sind die Wege zu den fünf Projektgemeinden Urubichá, Yaguarú, Salvatierra, Cururú und San Luis schlecht passierbar.

### *Das Konzept der Regional-Entwicklung*

Die Regional-Entwicklungsprojekte (*Area Development Project, ADP*) in ländlichen Gebieten haben zum Ziel, durch eine größtmögliche Beteiligung der Projektmitglieder schon in der Planungsphase und durch ein koordiniertes Vorgehen der Projektvertreter mit anderen staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen die Entwicklungsvorhaben auf regionaler Ebene tiefgreifender und langfristiger durchzuführen. Wesentliche Voraussetzungen für ein Regionalprojekt sind, dass es in einer geographischen Zone liegt und die Dörfer zu einer gemeinsamen Verwaltungseinheit gehören. Doch die Menschen müssen auch in ihrer Geschichte und Kultur sowie ihren Bedürfnissen und Zukunftsvisionen gemeinsame Erfahrungswerte und Anknüpfungspunkte haben, um mit ihrem Projekt nachhaltige Veränderungen zu erwirken. Deshalb wird vor Beginn der eigentlichen Programmaktivitäten die Situation im gesamten Gebiet in einer Grundlagenstudie analysiert. In der letzten Phase werden gemeinsam mit den Projektbewohnern langfristige Lösungsansätze erarbeitet sowie die Organisation und Verwaltung aufgebaut.



*Hier leben Ihr Patenkind und seine Familie*

*Projektlaufzeit:* Von Oktober 1998 bis voraussichtlich September 2008

*Projektbegünstigte:* ca. 7 000

*Patenkinder:* 2 150

*Volksgruppe:* Guarayu, Mestizen

*Sprache:* Guarayu, Spanisch

### *Warum wird Hilfe benötigt?*

Die Bevölkerung gehört der Ethnie Guarayu an, die wie alle Amazonasvölker ursprünglich Nomaden waren. Mit den ersten Missionsstationen der Franziskaner wurden die Guarayu auch auf den großen Ländereien in die landwirtschaftlichen Arbeiten einbezogen. Auch wenn nach der Landreform von 1952 die Ländereien der Missionszentrale formalrechtlich an die Guarayu fielen, kam es nie zu einer gerechten Verteilung der Güter, da die Großgrundbesitzer ihren Anspruch durchsetzten.

Bis heute müssen die meisten Bauernfamilien auf kleinsten Parzellen die Hauptanbauprodukte Reis

und Mais anpflanzen, wobei in den wenigsten Fällen ein Überschuss zum Verkauf erwirtschaftet werden kann. Wenige besitzen darüber hinaus eigene Nutztiere. Viele verdingen sich als einfache Bauarbeiter oder Tagelöhner. Nur 40% der ökonomisch aktiven Bevölkerung und davon zu 85% Frauen finden eine Arbeit in der in Urubichá gelegenen Textilfabrik in der Produktion von Hängematten. Weitere Arbeitsmöglichkeiten gibt es in der Herstellung von Holz- oder Keramikarbeiten für den lokalen Markt. Der Durchschnittslohn beträgt pro Monat 392 Bolivianos, was etwa 60 EUR und damit ungefähr dem nationalen Mindestlohn entspricht. Dieses Einkommen reicht kaum, um eine 7-köpfige Familie zu ernähren.

Die relativ junge Gesellschaft (65% der Bevölkerung sind unter 20 Jahre) hat wenig Möglichkeiten auf eine gute Ausbildung und einen Beruf. Knapp 13% sind Analphabeten, wobei Mädchen und Frauen noch weniger Chancen auf eine Schulbildung haben. Generell brechen knapp 10% der Kinder die Schule vorzeitig ab, da sie bei den Feldarbeiten oder in der Familie mithelfen müssen.

Die meisten Haushalte versorgen sich über Brunnen auch mit Trinkwasser, wenige verfügen über ausreichende sanitäre Anlagen, und nur die Hälfte der Häuser haben elektrisches Licht. Die unzureichende Kanalisation macht freilaufende Abwässer zur Brutstätte zahlreicher Krankheiten. Die weitgehend einseitige Ernährung mit Reis, Mais, Kartoffeln, Zucker, Hülsenfrüchten und Bananen führt auf die Dauer zusätzlich zu Mangelerscheinungen. Röteln und Durchfallerkrankungen sind die Hauptursachen der hohen Kindersterblichkeit. Tuberkulose und Hautkrankheiten treten im erwachsenen Alter am häufigsten auf.

#### *Wie ist das Projekt organisiert?*

Nach einer neuen Gesetzgebung in Bolivien zur Volksbeteiligung können unter anderem auch Nachbarschaftsgemeinden als so genannte „Territoriale Basisgemeinden“ juristische Anerkennung beantragen. Damit ist es für sie möglich, auf kommunaler Ebene selbst Projekte ins Leben zu rufen und mit den zuständigen Ministerien zu verhandeln.

Im Fall von „Guarayos“ sind beide Gemeinden juristisch anerkannt, was eine wesentliche Voraussetzung für eine langfristige und nachhaltige Entwicklung ist. Die Projektgemeinde ist durch ein Komitee vertreten.

In einer ausführlichen Gemeindestudie haben Mitarbeiter des WORLD VISION Büros in Bolivien, zusammen mit Vertretern des Projektkomitees und freiwilligen Helfern, die Schwerpunkte der Projektarbeit festgelegt.

#### *Wie hilft WORLD VISION?*

##### *Wie werden die Spenden eingesetzt?*

#### **Gesundheit / Ernährung / Hygiene / Trinkwasserversorgung:**

Im Rahmen dieses Programms soll das vorhandene Gesundheitszentrum in Urubichá und der Gesundheitsposten in Yaguarú unterstützt und funktionstüchtig gehalten werden. Die Grundausrüstung muss mit Mobiliar und medizinischen Geräten sowie mit Medikamenten ergänzt werden. Um die Kinder vor gefährlichen Infektionskrankheiten wie Masern, Tetanus, Tuberkulose, Keuchhusten, Polio und Diphtherie zu schützen, werden in Zusammenarbeit mit den örtlichen Gesundheitsbehörden für Kinder unter 5 Jahren regelmäßig Impfaktionen durchgeführt. Auch Frauen im gebärfähigen Alter erhalten Schutzimpfungen gegen Tetanus. Zusätzlich wird ein Programm zur Schwangerschaftsvorsorge eingeführt. Die Kinder werden regelmäßig gemessen und gewogen, um Anzeichen von Fehl- oder Mangelernährung frühzeitig erkennen und behandeln zu können. Mit den Müttern werden - in Zusammenarbeit mit einer Ernährungsberaterin - Grundfragen einer gesunden Ernährung besprochen. Für die Erwachsenen wird zusätzlich die Familienplanung thematisiert. Ehrenamtliche Gesundheitshelfer/innen aus den Nachbarschaftsgemeinden werden weiter ausgebildet, um den Bewohnern bei der Bewältigung der Fragen und Probleme zur Seite zu stehen. Sie lernen, wie man mit einfachen Mitteln häufigen Erkrankungen vorbeugen oder sie behandeln kann, insbesondere Atemwegs- und Durchfallerkrankungen bei Kleinkindern, da sie eine der häufigsten Todesursachen sind.

Damit alle Familien Zugang zu sauberem Wasser haben, soll das vorhandene Trinkwassersystem zum Teil erneuert werden.

#### **Gemeindeentwicklung / Landwirtschaft / Kleingewerbeförderung:**

Ein weiterer Schwerpunkt der Projektarbeit ist die Unterstützung der Landwirtschaft, der Basis der Subsistenzwirtschaft. Zunächst soll die Produktion der Hauptanbauprodukte Reis und Mais mit di-

versifizierten Anbaumethoden um 50% erhöht werden. Die Familien bekommen Unterstützung bei der Anlage von Gemüsegärten, um die tägliche Ernährung mittelfristig verbessern zu können. Darüber hinaus werden Erdnüsse, Ananas und andere Zitrusfrüchte für den eigenen Konsum, aber auch für die Vermarktung angebaut. Eine weitere Steigerung des Familieneinkommens und gleichzeitige Verbesserung der Ernährungssituation bewirkt das Projekt durch die Förderung von Tierzuchtprogrammen (z.B. Bienen, Hühner, Schweine), an die auch schon die Kinder herangeführt werden.

Ferner ist vorgesehen, auf der Basis gezielter Studien die Schwerpunkte einer Stärkung des Kleingewerbes über Kreditprogramme zu entwickeln.

#### **Geistliche Betreuung:**

Im Rahmen des Projektes wird auch die Arbeit der ansässigen Kirchengemeinden vor Ort unterstützt. Neben regulären Gottesdiensten hat die weitgehend katholische Bevölkerung die Möglichkeit, an christlichen Veranstaltungen und Bibelkursen teilzunehmen.

#### **Sonstiges:**

Durch Informationsveranstaltungen und Workshops zu den Grundlagen von Regional-Entwicklung und Projektplanung sollen vorhandene Führungsqualitäten unter den Bewohnern gestärkt und die Organisation der Projektgemeinschaft insgesamt

verbessert werden. Dabei werden vor allem auch die Kinder mit einbezogen, die ihre Rechte kennenlernen und auch Projektvorschläge für ihre Belange erarbeiten. Ziel ist, die Bewohner so weit wie möglich an den Aktivitäten zu beteiligen, sie auch „hinter die Kulissen“ der Projektarbeit blicken zu lassen und sie dadurch zu befähigen, Bedürfnisse selbst zu erkennen, zu formulieren und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Dazu gehört auch der Kontakt zu Behörden, Organisationen und anderen wichtigen Stellen vor Ort. „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist das übergeordnete Ziel unserer Arbeit.

Mit Ihrem Patenschaftsbeitrag unterstützen Sie das Projekt „Guarayos“, das WORLD VISION in Bolivien betreut. Die Arbeit konzentriert sich dabei nicht nur auf die direkte Unterstützung der Kinder, sondern hat auch die Verbesserung der Lebensumstände in ihren Familien und ihrer nahen Umgebung im Blick. Die o. g. Aktivitäten haben zum Ziel, der gesamten Gemeinschaft ein menschenwürdiges und selbständiges Leben unter gesunden Bedingungen zu ermöglichen. Die Zielsetzungen wurden gemeinsam mit den Eltern der Patenkinder und den übrigen Projektbewohnern erarbeitet.